

Migrationsbeirat der Landeshauptstadt München

Initiative: Lara Galli

Beschluss Nr. 18

Vollversammlung vom 28.11.2017

I. Antrag:

„Kälteschutzprogramm“ für Obdachlose auch außerhalb der Kälteperiode und während des Tages.

1. Die Landeshauptstadt München wird gebeten, das Kälteschutzprogramm das ganze Jahr, auch in der Sommerzeit, anzubieten.
2. Die Landeshauptstadt München wird gebeten, das Kälteschutzprogramm auch tagsüber anzubieten.

II. Begründung:

Das Münchner Kälteschutzprogramm, das seit 2012 läuft, ist sehr gut betreut und wird entsprechend angenommen.

Die Unterbringungsmöglichkeit in der Bayernkaserne beträgt zur Zeit 5 Monate im Zeitraum November bis März. In der Bayernkaserne stehen 850 Plätze zur Verfügung. Das Sozialreferat hat zusammen mit dem Evangelischen Hilfswerk eine Bilanz zur Kälteschutzperiode 2016/2017 vorgelegt. Insgesamt wurden 181 Kältenächte ermöglicht. Zum Vergleich: Im Winter 2014/2015 waren die Kälteschutzräume insgesamt in 152 Nächten geöffnet.

Im vergangenen Jahr haben das Angebot mehr als 3.100 Menschen genutzt. Die Zahl der Wohnungslosen und obdachlosen Menschen steigt seit Jahren. Es ist noch eine viel höhere Zahl obdachloser und wohnungsloser Personen zu erwarten. Das Kälteschutzprogramm wird vor allem von Zuwanderern aus ärmeren Länder der Europäischen Union, die als Arbeitssuchende nach München kommen und sich keine Wohnung auf dem freien Markt leisten können, genutzt. Gerade für diese Menschen ist die Wohnungssuche besonders schwierig.

Zu betonen ist, dass die Hälfte der Hilfesuchenden in den Notunterkünften nur bis zu zehn Nächten bleibt, nur ein Viertel mehr als einen Monat.

Für den Migrationsbeirat bleibt die Frage, welche Hilfe noch nötig ist und ob die Beschränkung auf die Kälteperiode den Erfordernissen und den aktuellen Gegebenheiten gerecht wird.

1. Das Programm ist für den Schutz vor Gefahren für Leib und Leben gedacht. Angesichts der Temperaturen in der Sommerzeit in München ist es nicht ausreichend, Menschen nur in den Wintermonaten Schutz zu bieten. Außerdem verfolgt das Sozialreferat der Landeshauptstadt München die Strategie, dass niemand, zu keiner Zeit, in München auf der Straße leben muss.
2. Zu denen, die das Programm in Anspruch nehmen, gehören auch folgende Gruppen:
 - werdende Mütter und Frauen mit kleinen Kindern
 - Personen, die nachts arbeiten
 - Personen, die krank sind

Für die soeben erwähnten Gruppen ist die Tagesschließung keine angemessene Lösung. Die Notschlafstelle ist von 17 Uhr bis 9 Uhr am nächsten Tag geöffnet. Was machen diese Personen in der Zwischenzeit, in der sie ausruhen sollten? Aufgrund der Tagesschließung stehen Menschen, die nachts arbeiten oder evtl. krank sind, von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr auf der Straße.

Der sogenannte Kältebus bietet Tag und Nacht vom Kältetod bedrohten Menschen einen Platz zum Aufwärmen, er ist aber nicht ausreichend für diejenigen, die richtig schlafen sollen und Ruhe auch während des Tages benötigen, um Ihre Kinder zu versorgen, um ihre Arbeitsplätze zu behalten und um Ihren Gesundheitszustand zu verbessern.

Abgesehen von der Sorge um die genannten Gruppen möchte der Migrationsbeirat betonen, dass München eine soziale und solidarische Stadt in Europa ist.

Es ist unsere Pflicht, Menschen Schutz zu bieten und sicherzustellen, dass sie ein gesundes, integriertes und arbeitsgerechtes Leben führen können.

III. Beschluss nach Antrag

einstimmig

gez.
Dimitrina Lang
Vorsitzende

gez.
Lara Galli
Sprecherin A2